

GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

Ausgabe Nr. 1

Dezember 2020 / Januar / Februar 2021

WEIHNACHTEN -

AUCH DU GEHÖRST ZUR FAMILIE

S. 3
Kurz-Informationen

S. 4 + 5
Gottesdienste und
Veranstaltungen

S. 7
Abschied von
Pfr. Matthias Fiebig

S. 11
Die Heilige Familie

S. 12
Jungchararbeit

S. 14 + 15
Kleine Kanzel zur
Jahreslosung 2021

S. 16
Allianzgebetswoche



Bildquelle: Pixabay



Weihnachten ist immun!

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie fühlen Sie sich? Gut? Oder eher besorgt?

Sicher! In diesem Jahr ist vieles anders. Corona sei Dank!

Gewohnte Feste und Veranstaltungen fanden gar nicht oder anders als gewohnt statt.

Der Urlaub, Familienfeiern, das Ausgehen in Kneipe oder Restaurant, der Sport im Verein und nicht zu vergessen: Die Gottesdienste ... Alles auf Abstand!

Aber es wurde ja besser. Die Zahl der Infizierten sank und die Normalität kehrte teilweise zurück.

Und nun, wo Weihnachten langsam am Horizont der Wahrnehmung auftaucht, breitet sich das Virus wieder stärker aus und alles geht von vorne los.

Die Maßnahmen zur Verhinderung seiner Ausbreitung werden wieder verschärft und es stellt sich eine Frage:

Findet Weihnachten statt?

Sie ist auf den ersten Blick berechtigt. Auf den Zweiten nicht.

Warum?

Als ich klein war freute ich mich das ganze Jahr auf Weihnachten, weil es da die großen Geschenke gab.

Wenn ich mich nun im Jahresverlauf nicht so verhielt, wie die Erwachsenen sich das wünschten, gab es zwei Drohkulissen.

Die eine (im Vorschulalter): Der Weihnachtsmann kommt nicht, oder er kommt und es gibt Schläge mit der Rute.

(Ja, so war das damals 😊).

Später dann, als mir klar war, dass der Weihnachtsmann eine Erfindung ist und nicht real, hieß es: Weihnachten fällt aus!

Beides meinte: Es gibt keine Geschenke. Weihnachten ist also auf das Fest mit dem Tannenbaum, den schönen Lichtern, der festlichen Musik und der Bescherung reduziert. Aber es geht um viel mehr.

An Weihnachten wurde Gott Mensch. Um uns zu retten!

In Jesaja 9, 5-6 steht:

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Friede-Fürst; auf das seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und schütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Hier kommen Wörter vor wie „kein Ende“ oder „von nun an bis in Ewigkeit“.

Ich weiß: Gott will uns retten! Darum kam er in diese Welt! Deshalb feiern wir Weihnachten.

Und diese Rettung, da bin ich mir sicher, die findet immer statt. Nicht nur am 24. Dezember unterm Tannenbaum. Die findet mit Lichterkirche statt und ohne. Im Internet und im Freien. Sie findet im Sommer statt und im Winter.

Die Rettung durch Jesus ist unabhängig von den Ritualen, die wir darum gebaut haben. Und sie ist auch immun gegen jeden Virus.

Ich glaube: Weihnachten ist immer!

Nicht nur an zwei Tagen im Dezember.

Natürlich können und sollen wir es am gewohnten Datum feiern.

Aber: Auch an jedem anderem Tag. Mit oder ohne Corona!

Ich freue mich darauf mit dieser Botschaft in das neue Jahr gehen zu können.

Sie auch?

Nicolas Marczinowski



☒ **Corona-Prävention in der Gemeinde**

Als Kirchengemeinde reagieren wir auf die aktuelle Pandemie nicht panisch. Aber in aller Nüchternheit nehmen wir den Schutz unserer Gemeindeglieder und Besucher vor dem Corona-Virus sehr ernst. Dazu gibt es Abstands- und Hygienekonzepte für die Bereiche Gottesdienst, andere Gemeindeveranstaltungen und Zusammenkünfte von Gruppen. Diese sind auf die jeweiligen Inzidenzwerte (Zahl der Infizierten pro 100.000 Einwohner) abgestimmt und entsprechen den Empfehlungen der Lippischen Landeskirche, die sich wiederum mit den lokalen und Landesbehörden abstimmt.

Die Gebäude sind mit allem ausgestattet, was zur Einhaltung der Richtlinien und Empfehlungen nötig ist: Desinfektionsmittel, Sitzplatznummern, Abstandsmarken, Erfassungsbögen u. a. m.

Bitte beachten Sie auch von sich aus die bekannten Abstands- und Hygieneregeln.

Die Präventionskonzepte können auf Wunsch im Gemeindebüro eingesehen werden.

Zum Vormerken:

☒ **Weltgebetstag 2021**

Der Weltgebetstag wird am Freitag, 05. März in Almena stattfinden. Nähere Informationen finden Sie im nächsten Gemeindebrief.

☒ **Kein Gemeindegesang, aber ...**

Die aktuellen Corona-Bestimmungen lassen leider keinen Gemeindegesang zu. Niemand weiß, wann sich das ändern wird. Die Orgel darf weiterhin gespielt werden und wir sind sehr dankbar für den Einsatz der Organistinnen und Organisten aus unserer Gemeinde und von außerhalb, die uns mit ihrem Spiel ein wenig Normalität in unsere Gottesdienste bringen.

Zusätzlich gibt es ein Musikteam, das in wechselnden Besetzungen Choräle, moderne Lieder und Instrumentalstücke singt und spielt und so viele Gottesdienste mit seinen Beiträgen bereichert.

Die Beiträge von einzelnen Sängerinnen und Sängern sind erlaubt, wenn sie genügend Abstand untereinander und zur Gemeinde einhalten, worauf genau geachtet wird.

☒ **Kleidersammlung**

Vom 25. bis 30. Januar führen wir eine Kleidersammlung für Eben-Ezer durch. Säcke liegen in der Kirche und im Daniel-Schäfer-Haus aus und können zu den Bürozeiten im Gemeindebüro abgeholt werden.

Gesammelt werden **noch tragbare, verwendbare** Kleidung, Unterwäsche, Tisch- und Bettwäsche, sonstige Textilien und Schuhe. Bitte geben Sie keine Lumpen in die Sammlung. Die müssen sonst kostenpflichtig entsorgt werden.

Bitte legen Sie die gefüllten Säcke **nur an den genannten Tagen** im Gemeindehaus ab. Das ist dann tagsüber geöffnet.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Titelthema:	
Weihnachten	2
Kurz notiert	3
Gottesdienste	4
Ansprechpartner / Veranstaltungen	5
Amtshandlungen / Info Tafel	6
Abschied von Pfr. Matthias Fiebig	7
Glückwünsche	8+9
Berichte:	
Posaunenchor / Besuchsdienst	10
Die Heilige Familie	11
Erntedank in der Jungschar	12
Kinderseite: Weihnachten	13
Kleine Kanzel zur Jahreslosung	14+15
Allianzgebetswoche	16

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr. 1, 32699 Extertal, ☎ 05262 / 2246

E-mail:

buero@kirchengemeinde-almena.de

Internet:

www.kirchengemeinde-almena.de

Redaktionsleitung: Rudolf Westerheide

Mitarbeiter der Redaktion:

Regine Zydek, Petra Lambrecht, Kathrin Tegtmeier, Christina Bunte


Druck: Gemeindebrief-Druckerei

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Der Gemeindebrief für März bis Mai 2021 erscheint am 28. Februar.



Gottesdienste

Gottesdienste 10.00 Uhr		Ansprechpartner in Ihrer Gemeinde
29.11. Gottesdienst zum ☺ 1. Advent P. Andreas Mattke	24.01. Gottesdienst ☺ Prädikant Nicolas Marczinowski	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; text-align: center;">Pfarrer</div> Rudolf Westerheide Telefon: 0 52 61 - 77307 Rudolf.Westerheide@Lippische-Landeskirche.de www.kirchengemeinde-almena.de
06.12. Gottesdienst ☺ Prädikant Hanjo Lüdersen	31.01. Gottesdienst ☺ Andreas Ehlebracht	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; text-align: center;">Gemeindebüro</div> Christina Bunte, Kirchstr. 1, Almena Telefon: 0 52 62 - 22 46 Fax: 0 52 62 - 5 68 69 buero@kirchengemeinde-almena.de Bürozeiten: Mo, Mi, Fr: 8 - 12 Uhr Di: 16 - 18 Uhr Bankverbindung der Kirchengemeinde: Bank: Volksbank Bad Salzuflen Konto 3500 212 901 BLZ 482 914 90 IBAN DE56 4829 1490 3500 2129 01
13.12. Gottesdienst ☺ P. Jörn Schendel	07.02. Gottesdienst mit ☺ Vorstellung der neuen Katechumenen Pfr. Rudolf Westerheide	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; text-align: center;">Küsterin</div> Angela Grundmann Telefon: 0 52 62 - 22 42
20.12. Gottesdienst ☺ Pfr. Rudolf Westerheide	14.02. Gottesdienst ☺ Missionar Joachim Wesner	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px;">  Diakonieverband Extertal Grüner Weg 1, Bösingfeld Telefon: 0 52 62 - 5 67 72 E-Mail: info@Diakonie-Extertal.de Bürozeiten: Mo-Fr 10 - 12 Uhr Bankverbindungen: Diakoniestation: IBAN DE43 4825 0110 0002 0555 07 Diakonieverband – Tafel: IBAN DE37 4825 0110 0002 0644 42 </div>
24.12. 16.00 Uhr und 18.00 Uhr Gottesdienst zum Heiligen Abend Nicolas Marczinowski Für die Gottesdienste am Heiligen Abend gibt es eine Tonübertragung nach draußen. Bitte achten Sie auf warme Kleidung.	21.02. Gottesdienst ☺ Pfr. Rudolf Westerheide	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px;"> Ambulanter Hospizdienst Extertal Telefon: 05262 – 995 558 </div>
25.12. Fest-Gottesdienst Pfr. Rudolf Westerheide	28.02. Gottesdienst ☺ Pastor Hans-Georg Lühr	
26.12. Kein Gottesdienst	Falls kurzfristige Änderungen notwendig werden, finden Sie die auf der Internetseite der Kirchengemeinde: www.kirchengemeinde-almena.de	
27.12. Kein Gottesdienst		<div style="border: 2px solid black; border-radius: 15px; padding: 10px; text-align: center;"> ☺ Kindergottesdienst: sonntags, 10.00 - 11.15 Uhr im Daniel-Schäfer-Haus! </div>
31.12. 18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Jahresschluss P. Martin Streich	05.03. Weltgebetstag	
01.01. Kein Gottesdienst		
03.01. Gottesdienst Pfr. Rudolf Westerheide		
10.01. Gottesdienst ☺ NN		
17.01. Gottesdienst mit ☺ Taufe Pfr. Rudolf Westerheide		



Ansprechpartner

Kirchenvorstand

Vorsitzende

Gerlinde Winter ☎ 05262 – 5951

Stellvertretende

Kirchenvorstandsvorsitzende

Waltraud Hagemeyer ☎ 05262 3156

Nicolas Marcinowski ☎ 05262 57117

Allgemeine Veranstaltungen

Begegnungskreis

Dagmar Vogt ☎ 05262 - 993075

Bibelgesprächskreis

Mathias Lambrecht ☎ 05262 - 5163

Nicolas Marcinowski ☎ 05262 57117

Kinder- und Jugendgruppen

Kindergottesdienst

Kirsten Schewpe ☎ 05262 - 56890

Jungschar

Wiebke Vogt ☎ 05262 – 993075

Übungsabende

Projektchor

Waltraud Hagemeyer

☎ 05262 - 3156

Posaunenchor

Rafael Winkler ☎ 05262 - 5948

Blärschulung

Miriam Karasch ☎ 05263 - 4770

Unterricht

Katechumenen und Konfirmanden

Pfr. Rudolf Westerheide

☎ 05261 - 77307

Rebekka Behrends

☎ 0157 3703 7036

Veranstaltungskalender

Die Veranstaltungen finden im Daniel-Schäfer-Haus statt, Ausnahmen sind gekennzeichnet.

In den Schulferien keine Kinder- und Jugendgruppen!

Alle Veranstaltungshinweise gelten unter Vorbehalt!

Die Hygieneregeln werden eingehalten!

Wochentag	Beginn	Thema der Veranstaltung
Montag	19.30 Uhr	Projektchor
	14.30 Uhr -16.00 Uhr	Selbsthilfegruppe für Angehörige demenziell Erkrankter. Termine können derzeit nicht festgelegt werden. Bitte erfragen Sie sie beim Diakonieverband ☎ 05262 56772
Dienstag	15:30 Uhr -16:45 Uhr	Unterricht für Katechumenen
	17.00 Uhr -18.15 Uhr	Unterricht für Konfirmanden
	14.30 Uhr -17.00 Uhr	 Cafe Pause (Demenzcafe) dienstags, mittwochs und donnerstags , Fahrdienst möglich; Anmeld. Diakonieverb. ☎05262 56772
	19.30 Uhr	Posaunenchor - Übungsabend
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte, Auskunft geben die Ansprechpartner
Mittwoch	19.00 Uhr -20.00 Uhr	Posaunenchor – Blärschulung
	16.30 Uhr	Ausgabe Extertaler Tafel in Bösingfeld, Mittelstr. 44
Donnerstag	14.30 Uhr	Begegnungskreis: Fällt corona-bedingt bis Ende Februar aus.
	17.00 Uhr -18.30 Uhr	Jungschar für Mädchen und Jungen von 8-13 J.
	20.00 Uhr	Bibelgesprächskreis Wechselnde Veranstaltungsorte
Sonntag	10.00 Uhr -11.15 Uhr	Kindergottesdienst Termine siehe Seite 4



Aus dem
Kirchenbuch

Taufen



Trauungen



Bestattungen



Die Räume der Tafel mit den neuen Schutzwänden

Bericht der Ausgabestelle Extertal

Die Ausgabestelle Extertal musste aufgrund der Pandemie und zum Schutz der zur Risiko-Gruppe gehörenden Mitarbeiter leider am 18.03.2020 schließen.

In der Zeit der Schließung haben wir unsere Kunden mit gepackten Tüten voll haltbarer Lebensmittel versorgt sowie die nötigen Vorkehrungen für eine baldige Wiedereröffnung getroffen.

Schutzwände und Desinfektionsspender wurden bestellt und angebracht und die vorhandenen Trennwände entsprechend versetzt (siehe Foto).

Am 10.06.2020 konnten wir die Tafelräume wieder öffnen. Aufgrund der Situation wird die Lebensmittelausgabe mit so wenig Mitarbeitern wie möglich durchgeführt.

In diesem für uns alle schwierigem Jahr gilt unser besonderer Dank den Sponsoren der Schutzwände und Desinfektionsspender.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei allen Spendern, die uns seit Jahren durch Geld- und Sachspenden unterstützen.

So auch dem Kindergarten Friedrich-Linnemann-Stiftung und der CJD Kindertagesstätte, die uns seit Jahren die Gaben des Erntedankfestes bringen.

Ohne die Spenden und ohne den Einsatz der vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden könnte nicht Woche für Woche die Arbeit für die Tafel geleistet werden.

Spende zu Weihnachten

Auch in diesem Jahr möchten wir unseren Kunden zu Weihnachten eine zusätzliche Tüte mit Süßem und haltbaren Lebensmitteln packen und bitten um Spenden, z. B. Schokolade, Kekse, Pralinen, Tee, Kaffee, Gemüse- und Obstkonserven. Alkohol und Tabakwaren geben wir grundsätzlich nicht aus.

Annahme der Spenden:

In Silixen, Gemeindehaus der evangelischen Kirche
Dienstag, 08.12., 9 - 16 Uhr
Mittwoch, 09.12., 9 - 17 Uhr

In Bösingfeld, in den Räumen der Tafel,
Mittelstraße 44
(gegenüber dem Marktplatz)
Freitag, 11.12., 9 - 18 Uhr

Spendenkonto
Diakonieverband Extertal –
Tafel: IBAN: DE37 4825 0110
0002 0644 42
Verwendungszweck:
"Für Lebensmittel"

Wir freuen uns auf Ihre Spende und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit!

Ihr Tafelteam



**Denn du bist meine Zuversicht, Herr, mein Gott,
meine Hoffnung von meiner Jugend an.**

Psalm 71,5

Nach langer schwerer Krankheit hat Gott der Herr unseren

**Pfarrer
Matthias Fiebig**

im Alter von 58 Jahren zu sich in sein ewiges Reich gerufen.

Pfarrer Fiebig war vom 01.04.1995 bis 31.03.2020 in großer Treue und Verantwortung in der Ev.-ref. Kirchengemeinde Almena tätig. Ausgangs- und Zielpunkt seiner Arbeit war die Botschaft von Jesus Christus, die er den Menschen durch seine persönliche Art eindrücklich nahebrachte.

Mit seiner Offenheit, Zuversicht und großem Gottvertrauen hat er uns insbesondere in der Zeit seiner Krankheit gleichermaßen ermutigt und beeindruckt.

Wir sind Gott dankbar für die Spuren, die sein Wirken in Almena hinterlassen hat.

Wir verlieren mit ihm einen Freund und Weggefährten und wissen ihn nun bei Jesus geborgen.

Unsere Anteilnahme und Gebete gelten seiner Familie.

Der Kirchenvorstand der
Ev.-ref. Kirchengemeinde Almena

Liebe Gemeinde,
an dieser Stelle möchte ich noch einmal in besonderer Weise an das Leben und Wirken von Pfarrer Matthias Fiebig erinnern.

Pfarrer Fiebig wuchs in Lemgo-Lieme auf und kam schon als Kind in seinem Elternhaus mit dem christlichen Glauben in Berührung.

So war es nicht verwunderlich, dass er sich später entschloss Theologie zu studieren, um dann als Pfarrer zu arbeiten.

Sein Beruf war für ihn Berufung. Das spürte man ihm immer wieder ab.

Im Jahre 1995 begann Pfarrer Fiebig das Vikariat in unserer Gemeinde und 1997 übernahm er dann die Pfarrstelle.

23 Jahre hat er mit Leib und Seele in S E I N E R Gemeinde gelebt und gearbeitet.

Es war ihm eine Herzensangelegenheit den Menschen in seinen Predigten den Glauben an Jesus Christus nahe zu bringen, aus dem er so sehr lebte. In Tauf-, Trau- und Traueransprachen geschah dies stets mit einer sehr persönlichen, auf die Familien und Paare abgestimmten, Note.

Ebenso wichtig waren ihm die Besuche in der Gemeinde. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte, die es gab.

Später entdeckte er seine Liebe zum Motorrad fahren und es entstand die Arbeit mit der "Schräglage"-Gruppe und in der Bikerhütte.

Denn auch Motorradfahrer sollten von der Liebe Gottes hören. So entstanden die Saisonöffnungs- und die Schräglagegottesdienste, zu denen viele Biker von nah und

fern kamen. Wenn es die Zeit erlaubte, nahm er natürlich auch an Ausfahrten teil.

Seit dem 01. April 2020 war Pfarrer Fiebig krankheitsbedingt im Ruhestand.

Seine Krankheit hat er mit großem Vertrauen auf unseren Herrn Jesus Christus getragen und war so für viele Vorbild und Ermutigung im Glauben.

Am 02. Oktober 2020 haben wir mit großer Anteilnahme und voller Dankbarkeit von Pfarrer Matthias Fiebig Abschied genommen.

Wir wissen ihn nun in der ewigen Heimat bei Jesus geborgen.

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben mich von der Liebe Gottes trennen kann.

Römer 8,38

Im Namen des
Kirchenvorstands

Gerlinde Winter



Posaunenchor

Der Posaunenchor Almena durfte sich, genauso wie viele andere Vereine und Gemeinschaften, seit der Corona-Pandemie nicht mehr zum wöchentlichen Übungsabend treffen.

Natürlich fehlte uns auf der einen Seite das gemeinsame Musizieren; andererseits sollte ein Instrument auch regelmäßig gespielt werden, um es nicht zu verlernen.

Zum Ende der Sommerferien haben wir im Chor besprochen wie schön es wäre, mal wieder Posaunen- und Trompetenklänge in Almena zu hören. Daraufhin hat sich der Posaunenchor Dienstag abends mit dem nötigen Abstand vor die Kirche in Almena gesetzt und verschiedene Choräle und Abendlieder gespielt. Einige Anwohner sind gekommen und haben zugehört.

Überall gab es Anwohner, die sich über unser Spielen gefreut haben. Das ist für uns nach wie vor ein Grund, weiterhin, wenn das Wetter es zulässt, draußen Lieder zum Lobe Gottes zu spielen.

Es ist durch die verschärften Abstandsregeln weiterhin nicht möglich, unseren Übungsabend in geschlossenen Räumen durchzuführen. So werden wir auch in der Adventszeit in die umliegenden Ortschaften fahren, um Choräle und Adventslieder zu spielen.

Auch das Geburtstagsblasen konnten wir nach und nach wiederbeleben. Bei runden Geburtstagen werden die Jubilare telefonisch gefragt, ob sie ein Ständchen des Posaunenchores wünschen. Dann fahren wir dienstags zu den Geburtstagskindern nach Hause und spielen vor der Tür einige Stücke, auch nach Wunsch.

Besuchsdienst

Pastor Matthias Fiebig hat über 20 Jahre die älteren Gemeindeglieder zu den Geburtstagen besucht. Mit viel Hingabe und Herzenswärme hat er diesen Dienst versehen.

Da es schade wäre, wenn dieser wichtige Teil der Gemeindeglieder wegfallen würde, haben sich auf Anfrage einige Menschen bereiterklärt, die Geburtstagskinder unserer Kirchengemeinde zu besuchen.

Bei einem gemeinsamen Treffen mit Pfarrer Rudolf Westerheide wurde detailliert besprochen, wie ein Geburtstagsbesuch aussehen könnte. Im Anschluss daran hat sich jeder Teilnehmer einige Geburtstagshefte mitgenommen, um die anstehenden Besuche in die Tat umzusetzen.

Jeder Besucher hat mittlerweile seine ganz eigenen Erfahrungen dabei gemacht. Manches Mal wird man von den Geburtstagskindern hereingebeten. Es ergeben sich oft nette Gespräche im Haus oder auch vor der Tür. Wenn es gewünscht wird, dann kann auch für den Jubilar gebetet werden oder es wird gemeinsam das Vaterunser gesprochen.

Wir wollen gerade unsere älteren Gemeindeglieder nicht aus dem Blick verlieren, weil auch viele in dieser Zeit die Gottesdienste nicht besuchen können.

So erfreuen sich zum einen die Besuchten und außerdem noch die Besucher und erleben Dankbarkeit und Freude auf beiden Seiten.

Petra Lambrecht



Die Bläser musizieren am Glockenturm in Meierberg.

Als die Tage kürzer wurden sind wir in die umliegenden Orte gefahren, um auch dort für die Menschen unserer Kirchengemeinde zu musizieren. Wir waren in Nalhof, Meierberg und am Ferienpark in Rott.

dienst kommen können. Und wünschen uns natürlich, dass die Bewohner aus Almena und den Bergdörfern den Posaunenchor Almena nicht ganz vergessen.



Die heilige Familie

Mögen die erwachsenen Kinder ihr Studentenleben in Berlin noch so sehr genießen, an Weihnachten zieht es sie in das Elternhaus nach Almena, Bremke oder Meierberg. Am ersten Feiertag kommen dann Oma und Opa dazu. Weihnachten ist das Fest der Familie! Einer der Gründe dafür ist das tief in der Tradition und in den Seelen verwurzelte Bild der Heiligen Familie. Maria, Josef und das Jesuskind im Stall von Bethlehem – das steht für Geborgenheit und Halt in einer unruhigen Welt.

Tatsächlich, Jesus wurde in eine Familie hineingeboren. Was uns heute so selbstverständlich ist, löste damals große Irritationen aus. Man erwartete den Messias als göttliche Lichtgestalt, die unversehens in der Weltgeschichte auftaucht. Als scheinbar normalen Spross einer gewöhnlichen Familie konnte man sich den Heiland der Welt nicht vorstellen. Aber obwohl Jesus, was die Menschen zunächst gar nicht wussten, nicht auf natürlichem Weg gezeugt worden war, lies Gott ihn als Sohn von Maria und Josef gemeinsam mit seinen Geschwistern aufwachsen. Offensichtlich schätzt Gott die Familie außerordentlich hoch ein.

Familie ist einzigartig ...

Was für den Sohn Gottes gut war, kann für uns nicht schlecht sein! Im Gegenteil: Die Familie ist bis heute die Keimzelle der Gesellschaft, und Garant für ihr Fortbestehen, weswegen sich der Staat auch im Grundgesetz verpflichtet hat, sie zu fördern:

„Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutz der staatlichen Rechtsordnung“
(Art. 6 Abs. 1).

Die Familie ist ein Freiheitsraum, in dem Kinder unbedingte Annahme und Geborgenheit erfahren. Sie wissen sich versorgt und lernen auf diesem Fundament, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie üben gegenseitige Rücksichtnahme ein, aber auch, wie man sich behauptet und schließlich seinen eigenen Weg im Leben findet. Sie können über sich hinauswachsen ohne die Bodenhaftung zu verlieren. In christlichen Familien wachsen Kinder ganz selbstverständlich in den Glauben hinein, und das Gottvertrauen der Eltern vermittelt sich ihnen als Lebensfundament. Geschichten aus der Kinderbibel sind die spannendste Lektüre und das Abendgebet ein prägendes Ritual.

Familien, und das schließt Patchwork- und Pflegefamilien mit ein, sind durch nichts zu ersetzen, ohne dass dem Kind eine schwere Hypothek für das Leben aufgebürdet wird. Kindergärten, Kitas und andere Einrichtungen können die häusliche Erziehung ergänzen, die entscheidende Prägung sollte aber in der Familie erfolgen. Wenn Familien immer wieder auch scheitern, spricht das nicht gegen dieses Lebensmodell, sondern fordert die Gesellschaft und uns als Kirche umso mehr heraus, sie zu unterstützen. Dabei ist es ein hohes Gut, dass der Staat nur dann in die Familie eingreift, wenn das Kindeswohl unmittelbar bedroht ist.

... aber nicht das Einzige

Der Familienbegriff ist in jüngerer Zeit stark erweitert worden, nicht zuletzt durch kirchliche Verlautbarungen, in denen Familie als Ort definiert wird, an dem Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. Aber ist das richtig? Mönche und Diakonissen übernehmen in ihren Gemeinschaften auch Verantwortung füreinander, oft sogar lebenslang. Damit entscheiden sie sich bewusst gegen Familie und für ein anderes Lebensmodell. Das ist nicht nur legitim, sondern kann auch ein großer Segen für Menschen sein, die dazu eine Berufung spüren. Alles zur Familie zu erklären, entwertet sowohl die Familie, als auch bewusst gewählte andere Lebensformen.

Heute leben in der westlichen Welt viele Menschen als Singles, sei es aus eigenem Entschluss, oder weil sich eine eheliche Verbindung nicht ergeben hat. Sie sind deswegen keine Menschen zweiter Klasse! Jesus selbst blieb sein Leben lang Single, und der Apostel Paulus tat es ihm gleich. Ob freiwillig oder nicht, sogenannte alleinlebende Menschen leben ja gar nicht allein. Sie sind Teil der Gesellschaft und der Kirche und gestalten diese mit wie alle anderen auch. Das schließt Familien ausdrücklich ein: Unverheiratete Tanten und Onkel sind oft die Stars ihrer Neffen und Nichten!

Eine Vielfalt von Lebensformen ist gegeben und ist gut! Am tragenden Modell der Familie als Keimzelle der Gesellschaft ändert das jedoch nichts. Familie ist Gott heilig.

Rudolf Westerheide



Die Jungschar-Kids bringen ihren Erntedankwagen in die Kirche.

Nach den Sommerferien konnten wir uns endlich wieder als Gruppe mit den Jungschar-Kids treffen und starteten das Ganze deshalb gleich mit einem kleinen Fest!

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Corona-Regeln trafen wir uns mit den Kindern und ihren Eltern im Steinbruch zu einem Abend mit viel Spiel und Spaß!

Und natürlich gab es auch endlich die Auflösung der Ferien-Aktion: Schnitzeljagd durch Almena!

In den darauffolgenden Wochen gab es jeden Donnerstag ein abwechslungsreiches Programm rund um verschiedene Bibelverse! Bei meist gutem Wetter konnten wir viel Zeit im Freien verbringen.

Eine besondere Aktion zu Erntedank hat den Kids erstaunlich viel Freude bereitet:

Wir haben unseren eigenen, kleinen Erntewagen geschmückt!

Dafür wurden Bögen aus Stroh und Buchsbaum gebunden, jede Menge Kastanien durchgebohrt und fleißig aufgefädelt und eifrig buntes Laub und Blumen gesammelt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen!

Und damit sind dann am Erntedank-Gottesdienst die Kinder in die Kirche eingezogen und haben symbolisch ihre Gaben zum Ernte-Altar gebracht.

Wir konnten gemeinsam feststellen: Es gibt viele Gründe dankbar zu sein, viele Gründe **Gott** dankbar zu sein!

Wir werden auch weiterhin vieles versuchen, für und besonders mit den Kids donnerstags im Gemeindehaus eine tolle Zeit zu erleben, trotz der Einschränkungen durch die Corona-Auflagen!

Und jedes Treffen endet mit unserem gemeinsamen „Schlachtruf“: Mit Jesus Christus mutig voran!

Ulrike Lüdersen

Alle Mädchen und Jungen von 8 bis 13 Jahren sind herzlich eingeladen zur Jungschar, donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr im und am Daniel-Schäfer-Haus! Das Team freut sich auf euch!



„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Jahreslosung für 2021, Lk 6,36

Es war wirklich keine Glanzleistung, die ich da vollbracht hatte. In dem Werk, das ich zu dieser Zeit leitete, stand uns in finanzieller Hinsicht das Wasser bis zum Hals. Einschneidende Änderungen waren nötig, Abteilungen mussten geschlossen und Mitarbeiter entlassen werden. In dieser Situation ließ ich mich auf ein Verfahren ein, mit dem ich meinte, hohe Abfindungszahlungen umgehen zu können. Das war legal und in der freien Wirtschaft auch üblich, aber es war zumindest gegenüber einem der Betroffenen nicht fair. Der Fall wurde bekannt, und es hagelte nicht nur berechtigte Kritik an der Sache, sondern auch böswillige Verleumdungen meiner Person. Das mit dem „Dilettanten“ konnte ich noch verschmerzen, die Bezeichnung als „menschenverachtender Machtmensch“ nicht mehr. Es war ja gerade keine Macht, sondern die gefühlte Ohnmacht, die mich zu dem zweifelhaften Vorgehen bewegt hatte. Ich hatte es vermurkst, keine Frage, aber die Verurteilungen wurden der Komplexität der Lage nicht gerecht. Für die interessierte sich natürlich niemand und darum gab es keine Barmherzigkeit. Das fand ich ungerecht, wurde verbittert und fing an, mich auch für die Dinge zu rechtfertigen, für die es eigentlich keine Rechtfertigung gab.

Wir sind eine unbarmherzige Gesellschaft. Ein Bundespräsident, der sich aus purer

Verzweiflung heraus zu einem falschen Wort hinreißen lässt, ist untragbar. Eine Bundeskanzlerin, die angesichts von Millionen Flüchtlingen eine mutige Entscheidung fällt, aber die Komplexität der Lage nicht vollständig übersieht, „muss weg“. Ein völlig überlasteter Paketbote, der nicht lange genug wartet und sofort eine Abholkarte hinterlässt, ist ein Drückeberger. Ein Fehler reicht, und das Verdammungsurteil über die ganze Person wird gesprochen. Diese Unkultur der Unbarmherzigkeit wird durch die sozialen Medien täglich befeuert.

Im September 2019 ging Greta Thunberg auf dem Welt-Klimagipfel in New York hart mit den Generationen ihrer Eltern und Großeltern ins Gericht. Sie warf ihnen vor, für den Anstieg des CO₂ in der Atmosphäre und damit für deren Erwärmung verantwortlich zu sein. „How dare you?“ „Wie könnt ihr es wagen die Welt und damit unser Leben zu zerstören?“, las die Klimaaktivistin aus ihrem Manuskript vor. Und für den Fall, dass wir CO₂-Bilanz und Erderwärmung nicht umgehend in den Griff kriegen, kündigte sie an „wir werden euch nie vergeben!“

Wenn wir mal davon ausgehen, dass das Anliegen des damals sechzehnjährigen Mädchens im Grundsatz unterstützenswert ist, hat sie diesem mit ihrer Äußerung und der darin zum Ausdruck kommenden Haltung

einen schlechten Dienst erwiesen. Die bewusste Entscheidung, an seinem Groll festzuhalten und Vergebung zu verweigern, führt nie zu einer Lösung. Eine Generation, der sowieso nicht vergeben wird, wird sich kaum mit dem eigenen Fehlverhalten auseinandersetzen, sondern eher die Fakten leugnen und die gewohnte Lebensweise beibehalten. Allein Barmherzigkeit könnte die Herzen weich und zum Gespräch bereit machen.

Interessanter Weise wiederholt sich hier das Muster, nach dem die getadelte Generation in ihrer Jugend selber gehandelt hat. Die Achtundsechziger hielten ihren Eltern seinerzeit vor, den Nationalsozialismus zumindest geduldet und damit sowohl den Genozid an den Juden als auch den zweiten Weltkrieg ermöglicht zu haben. Da gab es kein Verständnis und keine milderen Umstände für die damals vierzehnjährigen, die ganz selbstverständlich zur Hitlerjugend geschickt wurden und sich für Geländespiele in Uniformen begeistern ließen. Weil jede Barmherzigkeit fehlte, zog sich die angegriffene Generation in Schweigen oder Rechtfertigungen zurück. Es kam nicht zu dem Gespräch, in dem tatsächlich Schuld hätte angesprochen und eingestanden werden können. Auch hier hätte Barmherzigkeit die Herzen weich und zum Gespräch bereit machen können.



Das allerdings durfte ich in der eingangs geschilderten Situation erleben. Ein väterlicher Freund nahm mich zur Seite. „Schau mal“ sagte er, „das Kind ist ins Wasser gefallen, und du bist hineingesprungen, um es zu retten. Nun stehen die anderen am sicheren Ufer und sagen „ich wäre aber schöner gesprungen“. Nimm dir das nicht so zu Herzen“.

Dieses Gespräch war eine außerordentliche Entlastung für mich. Viel mehr als an den Vorwürfen der anderen, litt ich ja an meinem Versagen. Der Freund brachte mir Barmherzigkeit entgegen. Weil er mich nicht verurteilte, musste ich mich nicht verteidigen und konnte mich stattdessen nüchtern mit meinem Fehlverhalten auseinandersetzen.

Unser Vater im Himmel ist barmherzig. Das ist nicht mit Gnade oder Vergebung gleichzusetzen. Barmherzigkeit bedeutet aber: Gott verzichtet darauf, im Affekt auf uns einzuschlagen, wenn wir versagt haben und spricht auch keine sofortige Verurteilung aus. Gott sieht die Umstände und Motive, die uns zu dem jeweiligen Fehlverhalten bewegen haben. Damit sind unsere Sünden nicht gerechtfertigt, aber wir bekommen den Freiraum, den wir brauchen, um uns damit auseinanderzusetzen und gegebenenfalls Buße zu tun.

Jesus möchte, dass wir Gottes Barmherzigkeit in die Welt tragen. Barmherzigkeit heißt nicht, die Fehler der anderen zu leugnen oder auszublenden. Barmherzigkeit bedeutet aber, sich eines pauschalen Ver-

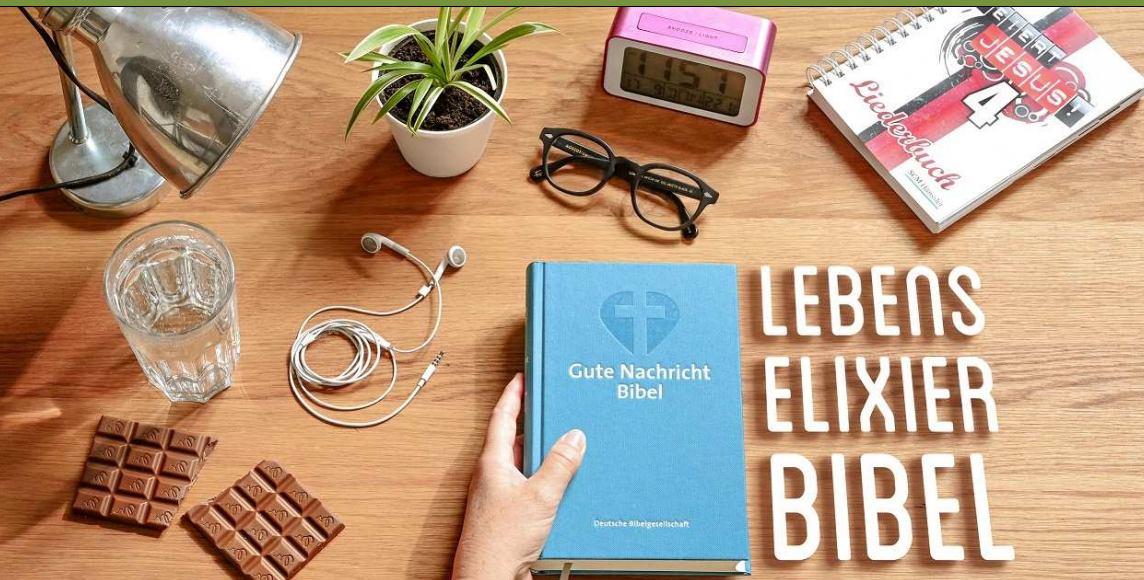
dammungsurteiles über diejenigen zu enthalten, die vermeintlich oder tatsächlich an bestimmten Punkten versagt haben. Diese Barmherzigkeit muss keine Warmherzigkeit sein, sie ist aber der Entschluss, den anderen mit seinem Versagen weiterhin als wertvolle Persönlichkeit zu akzeptieren. Sie ist der Versuch, die Beweggründe seines falschen Verhaltens zu verstehen und mildernde Umständen gelten zu lassen. Barmherzigkeit schließt auch die Freiheit ein, selber nicht richten zu müssen, sondern das Urteil den zuständigen Instanzen und letztendlich Gott zu überlassen.

Seien wir also barmherzig, wie unser Vater barmherzig ist.

Pfr. Rudolf Westerheide

Herzliche Einladung

Allianzgebetswoche im Extertal



**Die Allianzgebetswoche hat die Bibel zum Thema.
Vieles ist in Bewegung. Bewährtes wird gestärkt, Neues entsteht.
In allem ist Gott derselbe, der treu seine Hand über uns hält.**

Reinhardt Schink, Generalsekretär der Deutschen Evangelischen Allianz (i.A.)

**Allianzgebetswoche 2021 im Extertal vom 10. bis 15. Januar:
jeweils um 19.30 Uhr in einer Gemeinde**

- Sonntag: 10 Uhr Freie ev. Gemeinde Bösingfeld, Mühlenstr. 4**
Miteinander hinhören (Lukas 8, 4-15)
- Montag: Ev. ref. Kirchengem. Almena, Kirche**
Tiefer verstehen (Lukas 10, 25-28)
- Dienstag: Ev. ref. Kirchengem. Silixen, Gemeindehaus oder Kirche**
Aufmerksam lesen (Psalm 119, 11 / Apg. 17, 10-12)
- Mittwoch: Ev. ref. Kirchengem. Bösingfeld, Gemeindehaus oder Kirche**
Im Alltag leben (Lukas 10, 36-37 / Matth. 25, 31-40)
- Donnerstag: Ev. ref. Kirchengem. Almena, Kirche**
Wirken lassen (Jes. 55, 10-11 / Joh. 11, 17-44)
- Freitag: Freie ev. Gemeinde Bösingfeld, Mühlenstr. 4**
Partnerschaftlich teilen (Phil. 1, 3-6)

Wir wollen die Chance des gemeinsamen Gebetes entdecken und erleben.

Wenn Sie eine Fahrgelegenheit suchen, sprechen Sie uns bitte an.
Zur Evangelischen Allianz im Extertal gehören Christen aus verschiedenen Gemeinden.
Jeder ist zu den Allianzgebetsabenden herzlich eingeladen!